

# Der Gesellschafter

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**  
**Nagolder Tagblatt**

gegründet 1878

Druck und Verlag von H. W. Jäger (Carl Jäger) Nagold, Verantwortlich für die Schriftleitung: H. W. Schmidt, Nagold.

Wiederholte Stellung im  
Wirtschaftsleben. —  
Wichtiges Gut daher nur  
besten Erfolgs.

Es wird hierdurch be-  
stimmend, daß die  
Kaufleute in be-  
trachteten Fällen  
im Falle von Streit  
mit dem Handel  
Verfahren bei Klagen  
über die  
Kaufleute  
bestimmend  
bestimmend

Telegraphische Adressen:  
Gesellschafter Nagold  
Postfachnummer:  
Stuttgart 5118.

Wichtiges Gut daher nur  
besten Erfolgs.  
Es wird hierdurch be-  
stimmend, daß die  
Kaufleute in be-  
trachteten Fällen  
im Falle von Streit  
mit dem Handel  
Verfahren bei Klagen  
über die  
Kaufleute  
bestimmend  
bestimmend

Nr. 274

Dienstag den 23. November 1920

94. Jahrgang

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Nov. Präsident Ebert eröffnet um 10 20 Uhr die Sitzung. Zum ersten Punkt der Tagesordnung beantragt **Richter (D.S.)**, den Gesetzentwurf bezüglich der beschleunigten Erhebung des Reichsnotopfers und der Abgabe vom Vermögenszuwachs dem Stenografenamt zu überweisen. Der Antrag wird angenommen. Zum 2. Punkt der Tagesordnung, der Interpretation Müller-Franken (S.) und Genossen, ob die Reichsregierung bereit sei, zu erklären, wann sie den angulogen Gesetzesentwurf über die Sozialisierung des Kohlenbergbaus vorlegen wird, führt **Offier (S.)** zur Begründung der Interpellation u. a. aus:

Trotz aller Versprechen herrscht bei der Regierung volle Ruhe in der Sozialisierungsfrage. Stellt sich die Regierung die Sozialisierungsbestrebungen etwa als Springprojektion vor? Wir verlangen heute noch eine klare, bestimmte Regierungserklärung. (Beifall links.) Mit Entschiedenheit wendet sich der Redner gegen den Mehrheitsvorsatz der Sozialisierungsausschüsse des Reichswirtschaftsrats, vor allem gegen die Abgabe von Kleinaktien und die Beteiligung der Arbeiter am Gewinn. So etwas lehnen wir ab. Ich kann behaupten, daß 95 Prozent der Bergarbeiter solche Art der Sozialisierung ebenfalls von der Hand weisen. Die Regierung darf ihre Erklärung nicht länger hinausschieben.

Reichsminister **Dr. Scholz** ergriff hierauf das Wort zur Beantwortung der Interpellation und betont, daß die Regierung alle Anstrengungen mache, um den beschleunigten Gesetzesentwurf vorlegen zu können. Die Sachverständigenberatungen im Reichswirtschaftsrat und Kohlenrat sind noch nicht abgeschlossen. Wie bekannt, sind in den letzten Tagen weitere Sachverständigen herangezogen worden. Diese Kommission wird am 1. Dezember ihre Arbeit aufnehmen. Das Ergebnis der Sachverständigenberatungen muß die Reichsregierung abwarten und kann unmöglich jetzt schon Einzelheiten und Richtlinien ihres Gesetzesentwurfes bekannt geben. Dann entgegnete Reichsminister **Dr. Scholz** auf die Ausführungen **Hoffers** — Ich darf versichern, daß die Reichsregierung keine Springprojektion veranstaltet und diesen Weg auch nicht geht (Beifall), wohl aber glaubt sie bei der nicht einfachen Regelung der Kohlenwirtschaft nach gewissen wirtschaftlichen Gesichtspunkten einen wohl überlegten Weg gehen zu müssen. Die Sozialdemokratie, die doch lange Zeit hindurch selbst in der Regierung gesessen, hat während dieser Zeit für die Sozialisierungsfrage ebenfalls nichts getan. Wir müssen alle Parteien bitten, unter Zurückstellung der parteipolitischen Rücksichten allein vom wirtschaftlichen Standpunkt aus mit den Sachverständigen über die Sozialisierungsfrage sachlich zu beraten. Ich für meine Person sehe einen Weg: Das ist die Zusammenarbeit aller produktiven Kräfte unseres Vaterlandes, wie sie sich jetzt schon angebahnt hat und ich hoffe und glaube damit auch diese Zusammenarbeit zu einer endgültigen Regelung in der Sozialisierungsfrage und zum Aufbau unseres gesamten Wirtschaftslebens führen muß.

Die Besprechung der Interpellation wird alsdann fortgesetzt. **Volz (S.)** billigt im Namen seiner Fraktion die Erklärung der Regierung. Sie hat das Vertrauen, daß der im Ausschuss gestellte Entwurf baldigst vorgelegt wird. Wir wünschen nur, daß die Beratungen in der Sozialisierungs-Kommission möglichst schnell zum Abschluss gebracht werden. Im anderen Fall müßte die Regierung möglichst schnell ihre eigene Vorlage einbringen. Der Redner lehnt eine materielle Besprechung der Interpellation der Sozialisierungsfrage ab.

**Leopold (Dn.)** stellt fest, daß die Sozialdemokratie in der Forderung der Vollsozialisierung ihren Standpunkt gegenüber selber geändert habe. Die Sozialdemokratie habe, als sie selbst an der Regierung war, keinen Weg gezeigt, der zur Sozialisierung führen kann. Bei der Beratung dieser hochwichtigen Frage ist es unbedingt notwendig, daß jede parteipolitische Zucht ausgeschaltet wird. Der Redner betont, daß die Vorlage von Sozialisierungs-gesetzen im verflochtenen Jahre nur die Autorität des Staates vernichtet hat. Die wirtschaftliche Zukunft unseres Volkes ist so düster wie nie zuvor. Die Folgen der Vollsozialisierung wären Verarmung und Verelendung. Der Redner vertritt dann in seinen weiteren Ausführungen den Verständigungs-vorschlag der Sozialisierungs-Kommission des Reichswirtschaftsrats und beleuchtet im Gegen-satz dazu die Nachteile der Vollsozialisierung. Vor allem betont er, daß der Bergarbeiterstand nur gemacht werden müsse, daß ihre Lage nicht durch eine überhastete Änderung unseres Wirtschaftssystems gedehert werden könne, daß vielmehr alle Hände sich zur gemeinsamen Arbeit an dem Wiederaufbau unseres Volkes aufeinanderstellen müssen. Der Gedanke der Arbeitsgemeinschaft müsse uns wieder hoch bringen. Der jetzt beschäftigten Sozialisierungs-Kommission müsse Zeit und Ruhe gelassen werden. Diese Kommission ist auf dem besten Weg, den Weg zu einer allumfassenden produktiven Arbeitsgemeinschaft des Volkes zu finden.

**Curtius (D.S.)** führt aus: Niemand kann behaupten, daß die Kommission des Reichswirtschaftsrats die Angelegenheit vorzieht. Wir müssen noch einige Wochen warten, bis der Reichswirtschaftsrat endgültig über die Anwesenheit beraten hat. Lassen wir endlich einmal dem Reichswirtschaftsrat, was ihm verfassungsgemäß zusteht. (Beifall, Widerspruch links.) Der Redner begründet daraufhin eingehend die

Kompetenz des Reichswirtschaftsrats. Er erklärt weiter, es gibt zwei Wege der Sozialisierungs-möglichkeiten; der eine Weg ist der der Wirtschaft und der Verständigung, wie ihn der Reichswirtschaftsrat sucht, der zweite Weg ist der der Politik.

**Senke (U.)**: Nur die Vollsozialisierung kann die wirtschaftliche Gründung unseres Volkes bringen. Die Arbeiterschaft wird nicht ruhen, bis die soziale Revolution durchgeführt ist. — **Schiffer (D.)** gibt im Namen seiner Partei die Erklärung ab, daß sie es für notwendig hält, der Arbeiterschaft einen größeren Anteil an den Erträgen zu sichern, ohne auf die kraftvolle Mitarbeit der Unternehmer zu verzichten. Sie erwartet schnelle Vorlage eines entsprechenden Entwurfs. — **Röben (U. links.)**: Nur die Räte-diktatur kann die vollständige Sozialisierung bringen. Interessant ist, daß auch die Rechts-abhängigen von der Räte-diktatur nichts mehr wissen wollen, ein Beweis für ihre Annäherung an die Mehrheitssozialisten. — **Janschek (S.)**: Die Arbeiterschaft wartet auf das Gesetz. Werden die Erwartungen der Arbeiter unerfüllt, dann gibt es einen ungelassenen Rückgang der Produktion. — Die Ansprache schließt. Schluß 1/4 Uhr.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutschland und die Kolonien.

Berlin, 22. Nov. Der Rat des Völkerbundes fasste vor einiger Zeit Beschlüsse über die früheren deutschen Kolonien, die der deutschen Regierung Anlaß zum Einschreiten gaben. In den Beschlüssen stellte sich der Rat auf den Standpunkt, daß die Verteilung der Mandate über die Kolonien und ebenso die Festlegung der Bedingungen für die Mandatsausübung Sache der alliierten Mächte sei, während dem Völkerbund dabei nur eine unwesentliche rein formale Funktion vorbehalten bleiben sollte. Es ist klar, daß dieser Standpunkt das ganze Mandats-system zu einem bloßen Schein macht und in Wahrheit auf die Annexion der Kolonien durch den Sieger hinausläuft. Die deutsche Regierung legte diese Verteilung des Friedensvertrages in einer ausführlichen Denkschrift nieder, die dem Generalsekretär des Völkerbundes mit dem Ersuchen überreicht wurde, sie der jetzt in Genf tagenden Vollversammlung des Völkerbundes zu unterbreiten. In der Denkschrift wird nachgewiesen, daß die Verteilung der Mandate und die Festlegung der Mandatsbedingungen Sache des Völkerbundes selbst ist, der allein die Verantwortung für die vertragsmäßige Verwaltung der Kolonialgebiete trägt. Zugleich wurde mit aller Bestimmtheit um Ausdruck gebittet, daß Deutschland Anspruch erhebt, bei der endgültigen Verteilung der Mandate selbst mit als Mandatar herangezogen zu werden.

### Selbstausorganisationen in Baden.

Kaisruhe, 22. Nov. Am 18. November tagte im Tiergartenrestaurant in Karlsruhe eine vertrauliche Versammlung, in der Zentralkomitee v. Winter über die Gründung einer Organisation sprach, deren Bildung durch private Personen die Teilnehmer in Konflikt mit dem Strafgesetz bringen kann. Wir warnen vor jeglicher Teilnahme an solchem Vorgehen durch persönlichen Beitritt oder Geldhingabe, da schon Vorbereitungshandlungen zu einem Unternehmen dieser Art den Tatbestand eines Verbrechens erfüllen. (Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920 über die zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit nötigen Maßnahmen auf Grund des Artikels 78 Absatz 2 der Reichsverfassung.) Ueberdies sind Sonderunternehmungen unvereinbar mit dem Entmöhnungsgesetz. Für die Sicherheit der Bevölkerung sorgt die Regierung selbst.

### Die Getreideversorgung.

Berlin, 22. Nov. Nach einer Mitteilung der Reichsgetreidestelle wurden von dem Einfuhrprogramm (25 Millionen Tonnen Auslandsgetreide einschl. Streckungsmais) bisher 902 000 Tonnen verkauft. Dapon sind in Deutschland bereits eingetroffen 406 500 Tonnen, schwimmend noch leistungsfähigen Häfen 188 000 Tonnen, abzuladen noch ab überseeischen Häfen 305 500 Tonnen. Die Einfuhrgesellschaft muß demnach noch etwa 16 Millionen Tonnen einkaufen. Der Gesamtbestand der Reichsgetreidestelle besifferte sich nach der letzten Bestandsaufnahme vom 30. Oktober in Abriener umgerechnet auf rund 363 000 Tonnen, darunter rund 25 000 Tonnen Streckungsmais.

### Teilnahme der Eltern am Schulunterricht.

Berlin, 22. Nov. Der preussische Unterrichtsminister Gänisch hat dieser Tage einen Erlaß herausgegeben, der sich mit der Teilnahme der Eltern an dem Unterricht derjenigen Schulklassen befaßt, in denen ihre Kinder unterrichtet werden. Der Erlaß bestimmt, daß Lehrer und Lehrkräfte an öffentlichen Volks- und mittleren Schulen, die im Zustande der Eltern ein zweckentsprechendes Mittel erblicken, die Erziehungs- und Unterrichtsarbeit, namentlich auch um das Zusammenwirken von Schule und Elternhaus zu fördern, Hindernisse nicht in den Weg gelegt werden. Die Voraussetzung dafür soll sein, daß der Schulunterricht nicht gestört wird. Ueber die Erfahrungen, die mit der Zulassung von Eltern zum Unterricht gemacht werden, soll von den Provinzial-Schulkollegien berichtet werden. In einem einzelnen Falle hat das Unterrichtsministerium entschieden, daß Beschlüsse eines Elternrates über die Änderung des Stundenplanes über seine Zuständigkeit hinausgehen. Änderungen in Bezug auf den

Religionsunterricht können nach den geltenden Gesetzen, die auf Grund des Artikels 174 der Reichsverfassung in Kraft bleiben müssen, nur im Einvernehmen mit den kirchlichen Behörden getroffen werden. Solche Vereinbarungen können auch nur für den ganzen Staat eingeleitet werden.

### Wiedereinführung des Religionsunterrichts in Sachsen.

Dresden, 22. Nov. Das Reichsgericht hat entschieden, daß die Bestimmung des sächsischen Ubergangsgesetzes, nach der kein Religionsunterricht in den Volksschulen mehr erteilt werden soll, gegen die Reichsverfassung verstößt. Der Religionsunterricht muß also wieder erteilt werden.

### Ein Berliner Hoteldirektor wegen Schleichhandels verurteilt.

Berlin, 22. Nov. In dem Prozeß gegen den Direktor des Edenhotels, Birnböcker, hat das Wassergericht das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde zu neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Wochen Untersuchungshaft und 200 000 M. Geldstrafe verurteilt. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten nicht bloß des formellen Verstoßes, sondern des einfachen Schleichhandels für schuldig. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Zuchthaus, 150 000 M. Geldstrafe und drei Jahre Ehrverlust beantragt.

### Das neue China-Konfortium.

New-York, 20. Nov. (Wolf) Das Bankhaus Morgan teilte namens der amerikanischen Bankgruppe die formelle Anerkennung des chinesischen Konfortiums mit.

### Ruhe in Georgien.

Berlin, 22. Nov. Die georgische Gesandtschaft in Berlin teilt mit, daß nach einer aus Tiflis zugegangenen amtlichen Nachricht in Georgien völlige Ruhe herrscht und von keiner Seite feindliche Angriffe auf Georgien erfolgt sind.

### Die Vereinigten Staaten und die Völkermächte.

London, 22. Nov. Nach einer Neutermeldung aus Washington hat die Union nicht die Absicht, England und Frankreich in der Frage der Anerkennung der Sowjetrepublik zu folgen. Die Vereinigten Staaten würden nicht einmal Handelsbeziehungen mit Sowjet-Russland gestalten, da die amerikanische Regierung der Ansicht sei, daß der Völkerverismus eine Drohung für das Gleichgewicht der Völker der Welt bedeute.

### England und der Weltmarkt.

London, 22. Nov. „Daily Chronicle“ teilt an erster Stelle mit, daß das Kabinett im Hinblick auf die Maßnahmen zur Hebung des europäischen Handels alsbald Sachverständige und prominente Industrielle heranziehen wird. In einem Beharikel erläutert das Blatt die bemerkenswerten offizielle Rundgebung in dem Sinne, daß die Regierung sofort Schritte tun will, um den Handel mit dem Kontinent wiederherzustellen. Dabei leiste sie der Grundlag, daß ein gediehliger Handelsverkehr Wohlstand auf beiden Seiten voraussetze und daß Englands Wohlfahrt an die Wohlfahrt des Kontinents gebunden sei. Damit wird ein Programm bezeichnet, dessen einleitender innerpolitisch schwieriger Teil das Abkommen mit Rußland war.

### Ein Reichswirtschaftsrat in Schweden.

Stockholm, 22. Nov. Unter Aufsichtung des Finanzrates der die Zahlungs-bilanz zu überwachen hatte, berief die schwedische Regierung einen Reichswirtschaftsrat, dem zehn der bedeutendsten Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens angehören u. a. Reichsbankdirektor Wall, Bankdirektor Marcus Wallenberg und Prof. Cassel. Dieser Sachverständigenrat soll der Regierung beratend zur Seite stehen bei der Lösung schwierigen Finanz- u. Wirtschaftsfragen, die aus der derzeitigen Wirtschaftskrise erwachsen.

### Waisenkinder-Hilfe.

Newport, 19. Nov. Dank einer Aktion des Vereinigten jüdischen Hilfskomitees in Newport haben 300 000 jüdische Waisenkinder in Mittel- und Osteuropa Finanzmitteln erhalten, die die Kinder mit Geldmitteln unterstützen werden.

### Der neue österrische Bundeskanzler.

Wien, 22. Nov. Der Bundeskanzler Johann Schuber ist am 14. Nov. 1874 in Oberösterreich geboren. Er absolvierte das Linzer Gymnasium und die Wiener juristische Fakultät, trat 1898 in den Dienst der Wiener Polizeidirektion, wurde 1909 dem Ministerium des Innern zugeteilt und übernahm 1914 die Leitung der Staatspolizei, nach Ernennung des Polizeipräsidenten Gayer zum Innenminister wurde Schuber im Mai 1918 Leiter der Wiener Polizeidirektion. Man rühmt Schuber große Arbeitskraft und Energie nach und sagt, daß Wien von der bolschewistischen Welle verschont blieb sei sein Verdienst.

### Die Entmöhnung.

Berlin, 22. Nov. Nach Blättermeldungen sind vom 15. September bis Ende Oktober freiwillig abgeliefert worden: 83 Geschütze, 84 Minenwerfer, 21 Flammenwerfer, 165 Scannwerfer, 4818 Maschinengewehre, 66 689 Pistolen und Revolver, 52 734 Hand-, Kurz- und Gewehrpatronen, viele Munition, über 400 000 Jänder aller Art und 188 770 Waffenteile. Die angekauften und beschlagnahmten Waffen haben sich seit dem 20. Oktober vermehrt um 18 Geschütze,





**Vergabung**  
 der Lieferung von Fleisch und Wurstwaren, Bier, Eis, Mineralwasser, Brot und grünem Gemüse für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1921 findet am Freitag den 2. Dezember 1920 vormittags 11 Uhr auf dem Geschäftszimmer statt. Bedingungen liegen daselbst auf.  
 1966  
 Versorgungskrankenhaus Weibach.

**Lorenz Luz jr., Altensteig**  
 — Telefon Nr. 46. —

Bestsortiertes Lager in kurzen und halblangen **Tabakspfeifen**, Cigarren, Cigaretten und Tabak, Tabaks-Beuteln, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis, Cigarettenpapieren, Pfeifenstopfer, Cigarrenspitzen, Rauchservicen usw. bei billigsten Preisen. 1756



Nagold.  
**Schrotmühlen**  
**Rübenschneider**  
**Brückenwagen**  
**Fleischränderkasten**  
**Hausbacköfen**  
 bei 1955  
**Johs. Werner**  
 Bahnhofstraße.

Nagold. 1956  
 Von einem eingetroffenen Waagon  
**Brenntorf**  
 haben wir noch ein größeres Quantum abgegeben und bitten um glückliche Aufträge.  
**Berg & Schmid.**  
 1962 Nagold.

Eine schöne  
**Bettlade**  
 samt frisch aufgemachtem **Bettrost**  
 hat zu verkaufen Wer? sagt die Geschäftsfelle.  
 Ein solider 1965  
**Arbeiter**  
 findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Ehr. Lampart**  
 Rohrbach bei Nagold.

1963 Nagold.  
 Tischler  
**Möbelschreiner**  
 kann eintreten bei  
**Eg. Maier**  
 mech. Möbelschreiner.

**Nicht nur Fett=**

geholt, sondern gerade der Salmiak- und Terpentingehalt macht  
**Dr. Gentner's Salmiak-Terpentin-Seifenpulver**  
**Goldperle**  
 wasserlöslich und wirkt doch milde.  
 Zum Einweichen:  
 Rotstern-Bleichsoda.  
 Verkäufer: Carl Gentner, Wöhringen (Würt.).



Unsere  
**Spielwaren-Ausstellung**  
 ist eröffnet.  
 Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.  
**Willibald Kittel, Nagold.**

Ehhausen-Berneck.  
**Wochzeitseinladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte und Bekannte auf  
**Donnerstag den 25. November 1920**  
 in das Gasthaus zum „Löwen“ in Ehhausen freundlichst einzuladen. 1959

**Gottlob Wader** | **Luise Schärerle**  
 Sohn des | Tochter des  
 † Joh. Kaspar Wader | † Georg Schärerle  
 Tagelöhner in Ehhausen. | in Berneck.  
 Abgang 1/12 Uhr.

Wir bitten, dies hat jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

1967 Ehhausen, 22. Nov. 1920.  
**Danksgiving.**  
 Allen denen, die uns beim Tode unserer unvergesslichen Tochter und Schwester  
**Anna Holzäpfel**  
 ihre Teilnahme bezeugten, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir für die tröstlichen Worte des Beschlusses am Grabe, für den erhebenden Gesang des Kirchenchors, für die schönen Lieder der Musikkapelle. Dergleichen Dank den lieben Aidesgenossen und Genossen für die Kranzspende sowie allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben von hier und auswärts.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Fritz Holzäpfel mit Familie.**

**Citacifa** Wasserdichter Tabak!  
 Gewandvollste Schweizerischer Rauch-Tabak  
 100 Gr.-Paket nur noch 7 Mk.  
 Befriedigt den vorwärtigen Raucher!  
 In jedem Geschäft zu verlangen. Vertreter an allen Plätzen gesucht!  
**A. Lindauer, Stuttgart** Telefon Nr. 11.

75 m

Statt besonderer Anzeige!  
 1958 Schillingen, 22. Nov. 1920

**Todes-Anzeige.**  
 Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein i. Gatte, unser treubeforgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder u. Schwager  
**Friedrich Gutekunst**  
**Kirchenspieler**  
 gestern abend 1/6 Uhr im Alter von 68 Jahren unerwartet durch einen sanften Tod von seinem langen Leiden erlöst wurde.  
 In tiefer Trauer:  
 die Gattin: **Barbara Gutekunst**, geb. Finer.  
 die Kinder: **Bernhard Gutekunst** mit Frau **Friederike** geb. Luz,  
**Fritz Gutekunst** mit Frau **Emma** geb. Theurer,  
**Johannes Luz** mit Frau **Marie** geb. Gutekunst,  
**Christine Gutekunst**.  
 Beerdigung: Mittwoch mittag 1/2 Uhr.

1960 Wöhringen, 22. Nov. 1920.  
**Danksgiving.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hincheiden unseres lieben Sohnes **Gottlieb Bertsch** erfahren durften, insbesondere für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang und die Blumenspenden seiner Kameraden und Kameradinnen sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Zur gewissenhaften selbständigen Führung eines aus 4 Köpfen bestehenden Haushalts wird eine gut empfohlene  
**Frau oder älteres Mädchen**  
 per sofort oder später auf dauernden Platz bei Familienanschluß gesucht. 1968  
**Carl Wilhelm Fuchs, Pforzheim**  
 Jerrennerstr. 14. Telefon 3098.

**Sprengstoffe**  
 für Stockholzsprengung u. Steinbrüche  
 kauft man am besten und billigsten ein bei der  
**Südd. Versand-Abtl. der Akt.-Ges. „Lignose“**  
**Ulm a. D., Karlstr. 102, Tel. 1800.**  
 Für einige Bezirke noch Vertretung i. d. L.

**New-York Herald Zigaretten** von 20 bis 50 Pfg. per Stück  
**New-York Herald Company m. b. H., Zigarettenfabrik, Stuttgart.**

